

GEMEINWOHL-FOKUSBERICHT
SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT
IM UNTERNEHMEN „DIE WEBMACHERIN“

Sara Geller - Die Webmacherin

**DIWEB
MACHERIN**

Heldenstraße 17
6800 Feldkirch
Österreich

Erstellt: 26.06.2024
Im Rahmen einer Workshop-Reihe
veranstaltet von

Begleitung: Ulrike Amann und Gebhard Moser
zertifizierte GWÖ-Berater:innen

INHALTSVERZEICHNIS

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN.....	4
2. KURZPRÄSENTATION DES UNTERNEHMENS.....	4
3. BEDEUTUNG DER GWÖ FÜR DAS UNTERNEHMEN.....	5
4. DIE GEMEINWOHL-MATRIX.....	6
5. KUND:INNEN UND MITUNTERNEHMEN.....	7
6. GESELLSCHAFTLICHES UMFELD.....	12
7. MITARBEITER:INNEN.....	15
8. LIEFERANT:INNEN.....	16
9. EIGENTÜMER:INNEN & FINANZPARTNER:INNEN.....	17
10. AUSBLICK.....	18
11. MEINE GRÖßTE ERKENNTNIS.....	18
12. DAS PROJEKT UND DER PROZESS.....	18

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

UNTERNEHMEN

Branche: Webdesign

Firmensitz: Feldkirch

Anzahl Mitarbeitende: 0

Vollzeitäquivalente: 0

Anzahl Lehrlinge: 0

Anzahl Saison- oder Zeitarbeitende: 0

Umsatz (€): ~40.000,-

Verbundene Unternehmen: keine

KONTAKT

Sara Geller

hallo@die-webmacherin.at

<https://die-webmacherin.at/>

2. KURZPRÄSENTATION DES UNTERNEHMENS

Bei der Webmacherin ist der Name Programm. Ich erstelle Webseiten & Webshops mit Wordpress & Woocommerce für kleine und mittlere Unternehmen (KMUs). Ich Sorge dafür, dass meine Kund:innen einen einfachen und unkomplizierten Webauftritt bekommen, ihre Visitenkarte im Internet.

Auch Webseiten können nachhaltig sein. Stabil, zeitlos, wartbar, anpassbar, erweiterbar, datensparsam, zugänglich, leicht zu bedienen und selbstverständlich grün gehostet (in der EU). Durch die Verwendung von Open Source Software und einer ausführlichen Einschulung in die Bedienung ihrer Webseite sind meine Kund:innen unabhängig und flexibel wenn es um ihre Webseite geht.

3. BEDEUTUNG DER GWÖ FÜR DAS UNTERNEHMEN

Als Einzelunternehmerin bestimmt mein Handeln die Nachhaltigkeit meines Unternehmens. Ich persönlich beschäftige mich schon seit langer Zeit mit Nachhaltigkeit. Aber gerade wenn man alleine arbeitet entwickelt man blinde Flecken oder gibt sich mit einem Status Quo zufrieden.

Die GWÖ gibt Anregungen und Richtlinien wie man die eigene Nachhaltigkeit weiter entwickeln kann. Sie öffnet mein Blickfeld für weitere Aspekte der Nachhaltigkeit, die man selbst oft übersieht. Ökologische Nachhaltigkeit ist in aller Munde, aber wer beschäftigt sich schon intensiv mit der sozialen Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Dort setzt für mich die GWÖ an. Sie fordert mich auf einen ganzheitlichen Blick auf mich und mein Handeln zu werfen.

Ein zweiter Aspekt ist die konkrete, messbare und nachvollziehbare Dokumentation der Nachhaltigkeit im Unternehmen und die Präsentation nach außen. Nicht nur als Werbemaßnahme, sondern auch um anderen Unternehmen zu zeigen, dass Unternehmertum und Nachhaltigkeit kein Widerspruch sind. Und nur wer weiß, wo es Probleme gibt, kann Lösungen suchen.

4. DIE GEMEINWOHL-MATRIX

Im folgenden Gemeinwohl-Fokusbericht habe ich im Rahmen einer Workshop-Reihe die Berührungsgruppen meines Unternehmens nach den Kriterien der GWÖ analysiert. Diese werden in der Gemeinwohl-Matrix dargestellt. Die Gemeinwohl-Matrix wird ständig weiter entwickelt, um neue gesetzliche Anforderungen abzudecken. Dieser Fokusbericht basiert auf der Version 5.0 (siehe Abbildung).

GEMEINWOHL-MATRIX 5.0

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Die Gemeinwohl-Matrix bildet das Zielsystem der Gemeinwohl-Ökonomie ab und dient zugleich als Bezugssystem zur Erstellung einer Gemeinwohl-Bilanz. Kostenlose Informationen und Unterlagen, die den Einstieg zur Gemeinwohl-Bilanzierung einfach machen, finden Sie hier: www.ecogood.org/de/gemeinwohl-bilanz



5. KUND:INNEN UND MITUNTERNEHMEN

GRUNDLEGENDE ÜBERLEGUNGEN

Kund:innen

Meine Kund:innen sind Einzelunternehmer:innen oder kleine bis mittelständische Unternehmen. Auch einige Vereine und gemeinnützige Organisationen unterstütze ich bei ihrem Internetauftritt.

Es gibt zwei Arten von Kund:innen: Diejenigen die möglichst viel selbst übernehmen wollen, zum Beispiel Texte & Bilder auf der Webseite bearbeiten oder einfügen, Beiträge verfassen, etc. Oder die Kund:innen die ein Rundum-Sorglos-Paket wünschen. Die Webseite soll funktionieren und alle Anpassungen soll ich als Dienstleisterin übernehmen.

Beiden Kund:innengruppen ist gemeinsam, dass sie als kleine Unternehmen eine günstige, aber trotzdem professionelle und flexible Webseite möchten.

Mitunternehmen

Meine Mitunternehmen sind andere Webdesigner:innen, aber auch Werbeagenturen und Marketing- & Online-Agenturen die entweder selbst Webseiten anbieten, oder Webseiten benötigen um ihre Dienstleistung anzubieten.

In Vorarlberg gibt es eine große Anzahl an Unternehmen, die Webseitenerstellung anbieten, gleichzeitig besteht auch ein großer Bedarf. Aus meiner Erfahrung heraus entsteht selten eine Konkurrenzsituation, sondern viel eher Möglichkeiten zur Kooperation und gegenseitigen Unterstützung.

Oft hat jedes Unternehmen ein eigenes Spezialgebiet. Ich biete zum Beispiel nur die technische Umsetzung von Wordpress-Webseiten an. Für Design, Texte, Fotos, etc. arbeite ich mit anderen Dienstleister:innen zusammen. Umgekehrt gibt es Werbeagenturen, die ihren Kund:innen eine Webseite mit anbieten, diese selbst aber nicht erstellen. Auch Marketing- & Online-Agenturen benötigen eine Webseite als Grundlage für ihre Werbemaßnahmen, erstellen diese aber oft nicht selbst. Und selbst andere Webdesigner:innen haben oft andere Schwerpunkte, zum Beispiel andere CMS-Software (Typo3, Contao, Webflow) oder individuelle Programmierung.

MEINE NEU GEWONNENEN EINSICHTEN

D1: Ethische Kund:innenbeziehungen

Mit meinen Stammkund:innen und Neukund:innen pflege ich eine offene Kommunikation. Zum Beispiel lege ich meine Stundenschätzungen & -stundensatz offen. Wenn ein Projekt schneller als geschätzt abgeschlossen wird, berechne ich nur die geleisteten Stunden.

Für gemeinnützige Organisationen (Vereine, Soziale Einrichtungen, Künstler:innen, etc.) berechne ich einen günstigeren Stundensatz (von 80€ statt 100 netto). So möchte ich diese für die Gemeinschaft wichtigen Institutionen unterstützen. Für kleine Projekte biete ich auch sehr günstige Pauschalpreise an. Diese Kund:innen bekommen trotzdem eine vollumfängliche, professionelle Wordpress-Webseite.

Weiterhin achte ich darauf, dass von mir erstellte Webseiten zugänglich und leicht bedienbar sind. Das gilt sowohl für meine Kund:innen bei der Bedienung der Webseite, als auch für Besucher der Webseite.

Meine Kund:innen schätzen an mir neben der ehrlichen Kommunikation, die gute Erreichbarkeit bzw. schnelle Rückmeldung. Das äußert sich auch darin, dass die meisten meiner Neukund:innen über Empfehlungen zu mir finden.

D2: Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Auch gegenüber meinen Mitunternehmen lebe ich offene Kommunikation und Kooperation. Ich suche das Gespräch mit Unternehmen aus meiner Branche, informiere mich über deren Fachgebiete, und füge sie meinen Kontakten für eventuelle Kooperationen hinzu.

Im Gespräch lege ich Preise und Stundensatz offen. Und über die von mir verwendeten Technologien gebe ich Auskunft.

Weiterhin suche ich die Zusammenarbeit mit anderen Experten auf meinem Gebiet, zum Beispiel gebe ich komplexe technische Probleme an eine andere Webdesignerin weiter. Auch für die Wartung inklusive Notfallservice für Webseiten habe ich einen Webdesigner als Partner.

D3: Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Als Webdesignerin biete ich kein physisches Produkt ab, trotzdem haben Webseiten vor allem über den Stromverbrauch und die Hardware-Infrastruktur eine ökologische Auswirkung.

Ich verwende ausschließlich Hosting-Anbieter¹ in der EU wo angemessenen Gesetze zum Naturschutz gelten. Außerdem achte ich auf die Verwendung von Ökostrom bei diesen Anbietern.

Auch die Webseite selbst beeinflusst den Ressourcenverbrauch. Durch hohe Speicherplatzbelegung und komplexe Funktionen werden mehr Ressourcen verbraucht. Deshalb versuche ich Webseiten möglichst schlank zu gestalten und unnötige Funktionen zu vermeiden.

D4: Kund:innenmitwirkung & Produkttransparenz

Wenn während einem Projekt oder bei der Webseitenbetreuung Probleme oder Fehler auftreten informiere ich meine Kund:innen schnellstmöglich und ausführlich über die Gründe und Maßnahmen. So ist es meinen Kund:innen mögliche informierte Entscheidungen zu treffen.

Außerdem informiere ich meine Kund:innen über Vor- und Nachteile bestimmter Technologien, z.B. ist nicht für jedes Unternehmen die Wordpress-Webseite aus meinem Angebot das Richtige. Und auch bei Onlineshops gibt es oft viel Aufklärungsbedarf. Hier unterschätzen viele Kund:innen den Aufwand und dann rate ich auch komplett von einem Onlineshop ab. So kaufen meine Kund:innen nichts was sie nicht brauchen.

Und auch dieser Fokusbericht ist ein Werkzeug um meinen Kund:innen und Mitunternehmen mehr Informationen über meine unternehmerisches Handeln und meine Dienstleistung zur Verfügung zu stellen.

IDEEN ZU MAßNAHMEN IN DIESEM THEMENBEREICH

D1: Ethische Kund:innenbeziehungen

Themen wie Accessibility (Zugänglichkeit) und Datensparsamkeit werden noch nicht von allen meiner Kund:innen als wertvoll angesehen. Beim Datenschutz werden oft die Gesetze für unnötigen Mehraufwand in Unternehmen verantwortlich gemacht und Accessibility ist oft noch nicht im Bewusstsein angekommen bzw. es herrschen Vorurteile was Accessibility eigentlich bedeutet.²

Beide Themen möchte ich meinen Kund:innen in Zukunft proaktiv näher bringen und damit das Verständnis für die notwendigen Maßnahmen erhöhen. Sowohl Accessibility als auch Datensparsamkeit bringen technisch gesehen und nach den Kriterien der GWÖ Vorteile mit sich.

¹Webseiten werden auf gemieteten Speicherplätzen in großen Serverparks betrieben. Dieser Service wird von Hosting-Anbietern geleistet.

²Begriffsdefinitionen im Anhang.

D2: Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern

Ich möchte in Zukunft die Informationen zu Preisen, Stundensatz und Technologien auch auf meiner Webseite veröffentlichen. So können auch Mitunternehmern mit denen ich keinen persönlichen Kontakt habe mein Angebot mit ihrem eigenen vergleichen.

Durch diese Transparenz möchte ich einen kooperativen Markt in Vorarlberg fördern. Wenn Angebote für alle vergleichbar werden, haben unsolidarische Angebote (viel zu teuer/billig, schlechte Technologie) weniger Chancen auf dem Markt.

D3: Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Mein Hosting-Anbieter in Deutschland legt ein Öko-Strom Zertifikat vom TÜV vor, allerdings habe ich die genauen Kriterien noch nicht überprüft. Ich kann also die Wirksamkeit des Zertifikats nicht einschätzen. Ich möchte das bei meinem derzeitigen Anbieter und zukünftigen Anbietern genauer überprüfen.

Auch teilt mein Anbieter mit, welche Maßnahmen sie für Anwenden um Strom zu sparen, aber wo die Hardware beschafft wird ist nicht ersichtlich. Da gerade IT-Infrastruktur viele Stoffe beinhaltet die aus kritischen Quellen stammen (z.B. Edelmetalle aus ökologisch katastrophalen Minen), möchte ich auch hier genauer nachfragen.

D4: Kund:innenmitwirkung & Produkttransparenz

Derzeit vernachlässige ich das Feedback von meinen Kund:innen. Wenn Kund:innen nicht aus eigenem Antrieb Rückmeldung geben, biete ich keine Möglichkeit es abzugeben.

Hier möchte ich mich mit Feedback-Werkzeugen auseinander setzen und eine passende Methode in meine Arbeitsprozesse implementieren und meinen Kund:innen zur Verfügung stellen.

Außerdem möchte ich mehr Informationen über meine Dienstleistung auf der Webseite zur Verfügung stellen. Zum Beispiel wie der Projektablauf ist, wie ich Preise berechne, etc.

6. GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN

Das gesellschaftliche Umfeld meines Unternehmens besteht aus allen potentiellen Webseitenbesuchern (im deutschsprachigen Raum), deshalb liegt es durchaus in meiner (ethischen) Verantwortung welche Inhalte dort veröffentlicht werden. Weiterhin werden durch den Betrieb der Webseiten Menschen nicht nur direkt vor Ort, sondern in der gesamten Lieferkette für Strom oder IT-Infrastruktur beeinflusst.

Sonst nehme ich als Einzelunternehmerin persönlich Einfluss auf mein gesellschaftliches Umfeld, zum Beispiel durch mein Verhalten, durch ehrenamtliche Tätigkeiten oder Spenden.

MEINE NEU GEWONNENEN EINSICHTEN

E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Ich verwende für die Umsetzung der Webseiten und allen zugehörigen Tätigkeiten größtenteils Open Source Software und unterstütze diese auch mit Spenden. Außerdem spende ich an Organisationen wie die Wikimedia & Mozilla Foundations die sich für ein freies und sicheres Internet einsetzen. Freies Internet und frei verfügbare Software bieten allen Menschen die gleichen Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung und Softwarenutzung. Diese Möglichkeiten werden durch teure proprietäre Software eingeschränkt, da sie für viele nicht bezahlbar ist und es keine Einsicht in den zugrundeliegenden Code gibt. So können große Unternehmen den Zugang zu Informationen und Werkzeugen kontrollieren. Dem versuche ich entgegen zu wirken.³

Webseiten sind für viele Menschen der beste und einfachste Weg an Informationen zu kommen. Damit Informationen möglichst vielen Menschen zu Verfügung stehen müssen die Webseiten einfach zu bedienen und zugänglich sein. Dabei achte ich bei den von mir erstellten Webseiten auf Usability (Benutzbarkeit) & Accessibility (Zugänglichkeit). So kann auch digital die Inklusion gefördert werden. Ich halte mich dabei an die Standards der Web Accessibility Initiative mit der Richtlinie WCAG2.⁴

E2: Beitrag zum Gemeinwesen

Als Einzelunternehmerin ist der Beitrag meines Unternehmens zum Gemeinwesen mein persönlicher Beitrag. Ich engagiere mich bereits auf unterschiedliche Art & Weise.

Ich unterstütze einen lokalen Bio-Gemüse-Bauernhof mit Arbeitszeit (Ernte, Wochenmarkt). Kleine lokale Betriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit bei Lebensmitteln. Sie werden von staatlichen Förderungen aber oft übersehen, während

³Spenden an Wikimedia Foundation, Mozilla Foundation, The Document Foundation, Free Software Foundation, Software Freedom Conservancy, Shutter Project

⁴<https://www.w3.org/WAI/standards-guidelines/wcag/>

umweltschädliche, exportorientierte Groß-Bauern unterstützt werden. Durch mein persönliches Engagement möchte ich einen kleinen Ausgleich leisten.

Vereine sind ein wichtiger Stützpfeiler unserer Gemeinschaften. Sie bieten Räume für sozialen Austausch, Bildung oder die Verfolgung ideeller Ziele. Ich bin deshalb als Funktionärin in der GWÖ als Kassenprüferin und dem Sportverein für Historische Europäische Kampfkünste Ars Gladii als Trainerin tätig.

Aus dem Gewinn meines Unternehmens spende ich an verschiedene gemeinnützige Organisationen. Regelmäßige Spenden gehen an Dubrovnik Cat Angels (Katzenrettung in Kroatien), Mossy Earth (Umweltschutzorganisation) und das Österreichische Rote Kreuz. Unregelmäßig unterstütze ich noch weitere Tier- & Umweltschutzorganisationen. Außerdem bin ich für das Tierheim Vorarlberg als Pflegestelle für Katzen registriert.

E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen

Die ökologischen Auswirkungen für die Gesellschaft sind die selben bzw. ähnliche wie bei **D3** für Kund:innen und Mitunternehmen beschrieben.

Einzig kann ich hier zusätzlich anführen, dass ich keine Webseiten für Produkte bzw. Unternehmen erstelle, die offensichtlich umweltschädlich sind (z.B. konventionelle Landwirtschaft, Fahrzeughändler für Verbrenner, etc.). Allerdings bin ich hier noch nicht konsequent.

E4: Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Webseiten lassen sich von einem Laien nur schwer hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit einschätzen. Dafür ist technisches Hintergrundwissen notwendig. Um diese Hürden abzubauen informiere ich sehr transparent über die verwendeten Technologien für meine Webseiten. Das selbe gilt für die Preispolitik.

Außerdem bin ich als Trainerin am WIFI tätig. Dort lehre ich die unterschiedlichsten Themen zum Bereich Webdesign (HTML, CSS, JS, Wordpress, etc.). Über diesen Kanal wird vielen Menschen der Zugang zu diesem Fachwissen ermöglicht.

IDEEN ZU MAßNAHMEN IN DIESEM THEMENBEREICH

E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Für mich gibt es Unternehmen oder Produkte die ich aus ethischen oder ökologischen Gründen nicht unterstützen möchte. Diese Unternehmen oder Produkte habe ich allerdings noch nicht klar definiert. In Zukunft möchte ich hier eine schriftliche Dokumentation erstellen und eventuell auch veröffentlichen.

Ich achte zwar bereits auf die Zugänglichkeit meiner Webseiten. Das bezieht sich aber noch nicht auf leichte und inklusive Sprache. Auch meinen Kund:innen sind dafür noch nicht sensibilisiert. Deshalb möchte ich entsprechende Fragen im Erstgespräch mit Neukund:innen stellen und auf meiner Webseite Informationen dazu zur Verfügung stellen (z.B. in Blog-Beiträgen).

E2: Beitrag zum Gemeinwesen

Mein Ziel ist es 10% des Gewinns meines Unternehmens zu spenden. Dafür ist es notwendig nach der jährlichen Steuererklärung den Gewinn zu ermitteln und mit den unterjährig erbrachten Spenden abzugleichen.

Weiterhin möchte ich meine Kund:innen für stärker für Datenschutz sensibilisieren. Dadurch möchte ich auch die Daten ihrer Webseitenbesucher:innen und Kund:innen schützen. So kann ein freies und sicheres Internet gefördert werden, damit es nicht allein von Daten-Monopolisten (Alphabet, Meta, etc.) kontrolliert wird.

E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen

Die ökologischen Auswirkungen für die Gesellschaft sind die selben bzw. ähnliche wie bei **D3** für Kund:innen und Mitunternehmen beschrieben. Deshalb sind die Maßnahmen auch die selben.

Ich möchte auch keine Webseiten für umweltschädliche Unternehmen oder Produkte erstellen, habe hier aber noch keine konsequente Liste von Branchen erstellt. Zum Beispiel gibt es beim Handwerk ganz unterschiedliche Einordnungen (Betonwerk = umweltschädlich oder Passivhaus-Baufirma = nachhaltig).

E4: Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Meine Technologien, Preise und Arbeitsprozess gebe ich zwar auf Nachfrage bekannt, ich möchte diese Informationen aber auch proaktiv teilen. Deshalb möchte ich auch meiner Webseite einen entsprechenden Bereich bzw. Beitrag erstellen.

Außerdem möchte ich über negative Auswirkungen von Webseiten (Strom- & Datenverbrauch, Abbau von seltenen Erden) informieren. Wieder z.B. als Blog-Beitrag.

7. MITARBEITER:INNEN

GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN

Als Einzelunternehmerin ohne Mitarbeiter gilt es meine eigenen Arbeitsbedingungen nach GWÖ-Kriterien zu bewerten. Da man als Selbstständige oft in die Falle tappt sich selbst zu überlasten, ist es umso wichtiger diese Punkte genau zu analysieren.

MEINE NEU GEWONNENEN EINSICHTEN

C1: Menschenwürde am Arbeitsplatz

Von Anfang an habe ich geplant nur in Teilzeit zu Arbeiten. Geplant sind 30 Wochenstunden, durch die manchmal kurzfristig anfallenden Aufgaben ist meine Arbeitszeit allerdings stark schwankend.

Auch als Selbstständige bin ich in meiner Freizeit für Kund:innen nicht erreichbar. Um mir das zu ermöglichen, biete ich meinen Kund:innen keinerlei Notfallsupport an und versuche auch regelmäßige Aufgaben, wie Wartungsverträge, in einem kleinen Rahmen zu halten.

C2: Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Bei Mitarbeitenden sind unbezahlte (Über-)Stunden rechtlich nicht erlaubt, ich selbst leiste aber einige unbezahlte Stunden, wie Telefonanrufe oder kurze Supportanfragen. Diese rechne ich nicht immer bei meinen Kund:innen ab.

C3: Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

Ich besitze kein Auto und lege alle Strecken zu Fuß, mit dem Fahrrad (ohne Strom) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück.

Mein Arbeitsmaterial (Laptop, Handy, etc.) kaufe ich gebraucht und versuche es auch nach seiner Nutzungsdauer sinnvoll wieder zu verwenden (z.B. an Händler für Refurbished-Geräte weiter zu geben, oder an gemeinnützige Organisationen zu spenden).

Ich ernähre mich vegetarisch und achte darauf regionale Bio-Produkte saisonal einzukaufen.

Auch bei der Bekleidung kaufe ich größtenteils gebraucht ein und repariere sie, bis sie nicht mehr verwendbar sind.

Meinen ökologischen Fußabdruck überprüfe ich regelmäßig mit dem Rechner des Bundesministeriums für Klimaschutz (<https://www.mein-fussabdruck.at/>). Dort liege ich ca. 50% unter dem österreichischen Durchschnitt, habe aber noch Verbesserungspotential bei Wohnen und Konsum. Der aktuelle Fußabdruck (erstellt 18.06.2024) liegt bei.

C4: Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Bei diesem Punkt spreche ich über meine Kund:innen als mögliche Mitentscheider:innen. Mir ist es wichtig das durch Wissensunterschiede kein Machtgefälle zwischen meinen Kund:innen und mir als Expertin entsteht. Erst so können sie sinnvoll mitentscheiden und verstehen alle Informationen die ich ihnen zur Verfügung stelle. Konkret bedeutet das, dass alle meine Kund:innen eine ausführliche Einschulung zu ihrer Webseite bekommen und auch die Möglichkeit bekommen komplexe Tätigkeiten selbst durchzuführen.

IDEEN ZU MAßNAHMEN IN DIESEM THEMENBEREICH

C1: Menschenwürde am Arbeitsplatz

Im Moment ist meine Projektplanung noch nicht ausgereift. Ich nehme oft zu viele Aufträge gleichzeitig an, oder sage Aufträge zu, ohne einen Zeitplan anzugeben. Um dann die Kund:innenerwartungen zu erfüllen entstehen oft Überstunden oder unberechenbare Arbeitszeiten. Diese Situation führt zu viel Stress. Ich arbeite bereits an der Verbesserung meiner Projekt- und Zeitplanung um Überlastung zu vermeiden.

Durch die unrealistische Zeitplanung bleibt auch wenig bis keine Zeit für Fort- & Weiterbildungen. Diese möchte ich fix mit einplanen, so dass ich in jedem Jahre mindestens eine Fort- oder Weiterbildung abschließen kann.

Außerdem möchte ich die Ausstattung meines Arbeitsplatzes verbessern. Derzeit arbeite ich an einem Schreibtisch mit fixer Höhe und sitze auf einem sehr alten Schreibtischstuhl. Es gibt Aufsätze für Schreibtische um einen kleinen erhöhten Arbeitsplatz zu ermöglichen. Dazu ein moderner Schreibtischstuhl der die Ergonomie beim Arbeiten am Laptop verbessert.

C2: Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Es sollten alle für Kund:innen geleisteten Stunden abgerechnet werden. Hier möchte ich konsequenter monatliche Rechnungen schreiben.

C3: Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

Die größte Ressourcenverwendung fällt bei mir bei Wohnen und Konsum ein. Beide Punkte sind für mich schwer weiter zu optimieren, da sie maßgeblich zur Lebensqualität beitragen. Ich werde mich trotzdem weiterhin mit diesen Themen befassen, als konkrete Maßnahme sind allerdings Kompensationszahlungen naheliegend. Hier möchte ich mich über sinnvolle und wirklich nachhaltige Möglichkeiten informieren.

C4: Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Ich möchte meinen Kund:innen mehr vorbereitete und jederzeit verfügbare Informationen zur Verfügung stellen, zum Beispiel ein Wiki mit Anleitungen in Text- & Videoform.

8. LIEFERANT:INNEN

GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN

Ausgenommen meiner Betriebskosten, Versicherung und Steuern sind meine größten Ausgaben (und damit Lieferant:innen) IT-Ausstattung, Hosting-Anbieter:innen, Software-Lizenzen und Freelancer:innen. Auf diese Lieferant:innen konzentriere ich mich in diesem Abschnitt.

Die Lieferant:innenliste für das Jahr 2023 liegt bei.

MEINE NEU GEWONNENEN EINSICHTEN

A1: Menschenwürde in der Zulieferkette

Ich achte bei der Auswahl meiner Lieferant:innen darauf, dass sie aus der EU stammen. Damit sind zumindest grundlegend menschenwürdige Arbeitsverhältnisse sicher gestellt. Es gibt Ausnahmen bei den Software-Lizenzen.

Software-Lizenzen werden oft über Software-Plattformen verkauft. Deren Sitz befindet in meinem Fall in den USA (Envato mit den Plattformen Themeforest & Codecanyon). Die eigentlichen Entwickler der Software sind teilweise schwer zu identifizieren. Das macht eine Überprüfung der Arbeitsbedingungen schwierig.

A2: Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Weitere wichtige Lieferant:innen sind für mich Freelancer:innen die mich bei meiner Arbeit unterstützen. Zum Beispiel gebe ich technisch komplexe Aufgaben und aufwändige Wartungsarbeiten an zwei Kolleg:innen aus Deutschland weiter. So werde ich entlastet und meine Kolleg:innen haben einen Zuverdienst.

Hier achte ich auch auf zeitnahe Zahlung der Rechnungen. Die längste Wartezeit sind vier Tage, da ich meine Buchhaltung wöchentlich am Freitag durchführe.

Neben Freelancer:innen aus der EU greife ich für Befüllungsaufgaben (z.B. Inhalte von einer bestehenden Webseite auf eine neue Webseite übertragen) auf temporäre Hilfskräfte über die Plattform Freelancer.com zurück. Solche Plattformen fördern die Gig-Economy⁵ und damit prekäre Arbeitsverhältnisse.

Einen kleinen Ausgleich versuche ich hier durch sofortige Zahlung und Trinkgelder zu geben.

⁵Gig Economy (von englisch gig für „Auftritt“ und economy für „Wirtschaft“) bezeichnet einen Teil des Arbeitsmarktes, bei dem kleine Aufträge kurzfristig an unabhängige Selbständige, Freiberufler oder geringfügig Beschäftigte vergeben werden. (siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Gig_Economy)

Beim Zukauf von anderen Dienstleistungen und Produkten achte ich darauf möglichst nur innerhalb der EU einzukaufen. So stärke ich eine lokale und unabhängige Wirtschaft.

A3: Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

Den größten ökologischen Einfluss hat bei meinen Lieferant:innen der Stromverbrauch und die IT-Infrastruktur. Die meisten Anbieter verwenden Ökostrom und stromsparende Maßnahmen. Allerdings gibt es nur wenige Informationen dazu, woher die Geräte (z.B. Server bei Hosting-Anbietern) stammen.

Bei meinen direkten Hardware-Lieferant:innen kaufe ich nur gebrauchte (Refurbished) Geräte und nutze diese möglichst lange.

Meine Werbemittel beziehe ich bei einem lokalen Anbieter und achte darauf Recycling-Materialien zu verwenden (z.B. bei den Visitenkarten).

A4: Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Mit meinen Lieferant:innen (hauptsächlich den Freelancer:innen) tausche ich offen Wissen aus und gebe auch Auskunft über meinen Stundensatz, Zeitschätzungen bzw. Projektumfang.

IDEEN ZU MAßNAHMEN IN DIESEM THEMENBEREICH

A1: Menschenwürde in der Zulieferkette

In Zukunft möchte ich soweit möglich meine Software-Lieferant:innen überprüfen. Zumindest der Standort der Firma sollte auffindbar sein. Und über die „Über uns“-Seiten lassen sich einige Schlüsse ziehen. Auch kann ich per Email nachfragen, wo und wie Mitarbeiter beschäftigt sind. Diese Maßnahmen sind besonders sinnvoll für regelmäßig verwendete Software (in meinem Fall das Theme Avada von Theme Fusion).

A2: Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Für die Zusammenarbeit mit Freelancer:innen aus dem EU-Ausland möchte ich ein Konzept erstellen, wie eine faire Zusammenarbeit aussehen kann (z.B. längere Partnerschaften mit Dienstleister:innen, höherer Stundensatz). Sollte das nicht möglich sein, ist eine Konsequenz daraus auf diese Dienstleistungen zu verzichten bzw. sie in der EU einzukaufen.

Beim Einkauf von anderen Dienstleistungen und Produkte kann es sinnvoll sein nicht nur in der EU einzukaufen, sondern lokal vor Ort in Österreich bzw. Vorarlberg. Obwohl digitale Dienstleistungen prinzipiell standortunabhängig sind, fördere ich durch lokalen Einkauf eine diversifizierte Wirtschaft vor Ort. Eine solche Wirtschaft ist stabil, unabhängig und tendenziell

nachhaltiger. Eine konkrete Maßnahme ist es einen Hosting-Anbieter vor Ort zu wählen, statt in Deutschland.

A3: Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

Bei meinen Hosting-Anbietern möchte ich erfragen, wie sie ihre Hardware beziehen. Alternativ kann ich nach einem Anbieter suchen, der nachhaltige Serverlandschaften betreibt.

Auch bei meiner Hardware (Computer, Handy) möchte ich in Zukunft genauer prüfen wo und wie diese produziert werden. Je nach Ergebnis dieser Überprüfung kann ich dann andere Hersteller aussuchen (z.B. Handy von Fairphone).

Bei meinem Werbemittel-Lieferant:innen möchte ich mich noch über Details der Produktion informieren, z.B. ob umweltfreundliche Druckfarbe verwendet wird.

A4: Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Um die Transparenz gegenüber meinen Freelancer:innen zu erhöhen, kann ich diese proaktiv fragen, ob ihnen noch Informationen fehlen.

9. EIGENTÜMER:INNEN & FINANZPARTNER:INNEN

GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN

Als Einzelunternehmerin bin ich alleinige Eigentümerin des Unternehmens. Auch Finanzpartner:innen beschränken sich auf Banken und Versicherungen.

MEINE NEU GEWONNENEN EINSICHTEN

B1: Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Für Gründung und Betrieb meines Unternehmens habe ich keinen Kredit aufgenommen oder anderweitig hohe Ausgaben verursacht. Dadurch ist die Eigenmittelausstattung sehr hoch und mein Unternehmen finanziell unabhängig.

Die größten Ausgaben in meinem Unternehmen sind neben den Betriebskosten die Versicherungen. Auch bei den gesetzlich vorgeschriebenen Versicherungen gibt es bei der Vorsorgekasse Wahlmöglichkeiten. Derzeit bin ich bei der Valida-Vorsorgekasse versichert. Ich habe diese noch nicht auf Nachhaltigkeit überprüft.

Außerdem nutze ich eine Online-Bank in Deutschland. Auch hier habe ich mich noch nicht über Nachhaltigkeit informiert.

B2: Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Ich investiere in lokale (Unternehmer:innen-) Netzwerke wie BNI oder die Digitalen Initiativen. Diese Netzwerke dienen der gegenseitigen unternehmerischen Unterstützung, dem Wissensaustausch und der Zusammenarbeit. So kann wieder der lokale Wirtschaftsstandort gestärkt werden.

Derzeit habe ich keine formelle Trennung zwischen Unternehmensfinanzen und privaten Finanzen. Dadurch kann der Überblick über die vorhandenen Geldmittel und Ausgaben verloren gehen. Was für mich privat und als Unternehmerin ein Risiko darstellt.

B3: Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Investitionen (Einkäufe über 1000€) betreffen in meinem Unternehmen bisher nur den Laptop. Diesen beziehe ich gebraucht (refurbished). Außerdem wähle ich Open Source Software statt Großkonzerne (z.B. Microsoft, Apple, Adobe) zu unterstützen.

B4: Eigentum und Mitentscheidung

Als Einzelunternehmerin bin ich alleinige Eigentümerin. So liegen auch alle Entscheidungen komplett bei mir.

IDEEN ZU MAßNAHMEN IN DIESEM THEMENBEREICH

B1: Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Ich möchte die Valida-Vorsorgekasse auf Nachhaltigkeit überprüfen und mit anderen Anbietern (VBV, Fairfinance) vergleichen. Je nach Ergebnis des Vergleichs leite ich dann eventuell einen Wechsel in die Wege.

Es gibt nur wenige nach GWÖ-Kriterien zertifizierte Banken, deshalb ist ein Wechsel von der Online-Bank zu einer GWÖ-Bank sinnvoll. In Vorarlberg kommt die Raiba Lech oder Sparkasse Dornbirn in Frage.

B2: Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Um mein eigenes Risiko zu senken sollte ich meine privaten und Unternehmens-Finzen trennen, oder zumindest alle Geldbewegungen so gut dokumentieren, dass ich jederzeit einen Überblick habe.

B3: Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Derzeit lege ich Gewinn aus meinem Unternehmen nicht an. Ich möchte überprüfen ob es für diesen Überschuss nachhaltige Anlagemöglichkeiten gibt. Zum Beispiel nachhaltige Fonds oder lokale und nachhaltige Crowdfunding-Projekte.

B4: Eigentum und Mitentscheidung

Als Einzelunternehmerin bin ich alleinige Eigentümerin. So liegen auch alle Entscheidungen komplett bei mir.

10. AUSBLICK

WELCHE MAßNAHMEN WERDEN IN DEN NÄCHSTEN 1 – 2 JAHREN UMGESETZT?

- Veröffentlichung des Fokusberichtes (und verwandter Informationen) auf der Webseite
- Prozess für Kund:innen-Feedback einrichten
- Überprüfung und eventuell Wechsel von Lieferant:innen
- Überprüfung und eventuell Wechsel von Finanzpartner:innen (Bank & Versicherung)
- Bessere Projektplanung zur Vermeidung von Überlastung
- Arbeitsplatzausstattung verbessern

WELCHE MAßNAHMEN WERDEN IN DEN NÄCHSTEN 3 – 5 JAHREN UMGESETZT?

- Definieren welche Projekte/Kund:innen NICHT angenommen werden
- Informationen zu Webseiten/Webdesign und meinem Arbeitsprozess auf der Webseite veröffentlichen
- Nachhaltige Veranlagung von Gewinn
- Verbesserung der Arbeitsverhältnisse von Freelancer:innen im EU-Ausland

11. MEINE GRÖßTE ERKENNTNIS

Auch als Einzelunternehmerin gibt es viele Möglichkeiten nach GWÖ-Kriterien nachhaltig zu wirtschaften. Gerade bei meinen Lieferant:innen sehe ich noch großes Potential diese genauer zu überprüfen und nachhaltiger auszuwählen.

Weiterhin ist es wichtig im Austausch mit Gleichgesinnten die eigene Situation und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu analysieren. So stelle ich sicher, dass mein Prozess hin zur vollumfänglichen Nachhaltigkeit immer weiter voran schreitet.

12. DAS PROJEKT UND DER PROZESS

Dieser Gemeinwohl-Fokusbericht wurde im Rahmen eines Workshops der GWÖ erstellt. Die zertifizierten Gemeinwohl-Berater:innen Ulrike Amann und Gebhard Moser begleiteten den Prozess.

Als Einzelunternehmerin liegt die Verantwortung für den Inhalt des Fokusberichtes und die Umsetzung der definierten Maßnahmen bei mir. Allerdings kommuniziere ich meinen Prozess aktiv nach außen an Lieferant:innen, Geschäftspartner:innen und Kolleg:innen.

Datum: 25. Juni 2024

13. ANHANG

BEGRIFFSDEFINITIONEN

Accessibility

Accessibility für Webseiten bedeutet, dass eine Webseite auch für Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen verwendbar sein soll. Dabei wird oft an Menschen mit schweren Behinderungen gedacht, aber Zugänglichkeit setzt schon bei alltäglichen Situationen ein, zum Beispiel bei Menschen die eine Brille tragen. Für diese ist eine Webseite schon schwer zugänglich, wenn die Schriften zu klein sind, oder der Kontrast zwischen Schrift und Hintergrund zu niedrig. Dadurch schließen Unternehmen unter Umständen ihre größte Kund:innengruppe aus (Menschen über 40 mit gutem Einkommen sind recht häufig Brillenträger:innen).

Auch technisch gesehen bietet Accessibility Vorteile. Eine Webseite die für Menschen barrierearm ist, ist auch für alle Suchmaschinen-Crawler⁶ barrierearm. Dadurch wird die eigene Webseite über Suchmaschinen wie Google besser auffindbar. Selbst Kriterien die nur Menschen beeinflussen (wie z.B. Beispiel Schriftgröße und Kontrast) werden inzwischen von Suchmaschinen gewertet.

Datenschutz

Datenschutz ist für viele seit der Einführung der DSGVO ein leidiges Thema. Was viele übersehen ist aber, dass nicht die Datenschutz-Gesetze für den Mehraufwand bei Unternehmen verantwortlich sind, sondern vielmehr die unlauteren Methoden der großen Datensammler (Alphabet (Google, YouTube), Meta (Facebook, Instagram), etc.). Diese sollen durch die Gesetze eingeschränkt werden und geben diese Einschränkungen durch komplizierte technische Implementation an Nutzer:innen ihrer Services weiter, anstatt ihre Geschäftspraktiken anzupassen. Meine Kund:innen sollen sich also die Frage stellen, ob sie ihre Daten und die Daten ihrer Kund:innen an solche Firmen in Ländern mit mangelhaften Datenschutzgesetzen weiter geben wollen. Oft geben sie sogar das Nutzungsrecht der Daten an diese Firmen weiter (zum Beispiel bei der Nutzung von Google Ads).

Und auch für Datensparsamkeit gibt es gute technische Gründe. Eine Webseite mit weniger Funktionen und vor allem weniger Datenabfragen nach außen funktioniert zuverlässiger und schneller. Und gerade diese Performance wird wieder von Suchmaschinen gut bewertet und sorgt vor allem auf mobilen Geräten für bessere Bedienbarkeit und Zugänglichkeit.

⁶ Automatische Programme die Webseiten-Inhalte lesen und für Suchmaschinen wie Google zugänglich machen. Erst dadurch wird man im Internet auffindbar.

BEILAGEN

Lieferant:innenliste 2023

Lieferant:innenliste mit anteiliger Auswertung der Ausgaben je Lieferant:in und Einhaltung der GWÖ-Kriterien wie Menschenwürde und ökologische Nachhaltigkeit.

CO2-Fussabdruck 2024

Aktualisierter persönlicher CO2-Fussabdruck erstellt mit dem Rechner des österreichischen Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (abrufbar unter <https://www.mein-fussabdruck.at/>).